

Pfarrgemeinderat St. Matthias

Protokoll

Sitzung am 21. November 2018

anwesend: Kaplan Johannes Rödiger, Regina Belz, Martina Berlin, Waltraut Donath, Judith Herrmann, Klemens Radke, Tobias Schaan, Alexandra Schweiger

nicht anwesend: Pfarrer Dr. Josef Wieneke (e), Emanuele Cimbaro (e), Pastoralreferent Markus Bunzel (e), Vera Gabor (e), Marcus Klopsch, Cordula Meyer (e), Olivia Middeldorf (e), Heidi von Rüden (e), Siny Thottakara (e), Barbara Starford

Gäste: Michael Jutkowiak für den KV
Ursula Allner, Felicitas Madeheim

Zeit: 20.00 bis 21.30 Uhr

Tagesordnung

- 1. Gebet**
- 2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung**
- 3. Berichte aus den Ausschüssen (Steuerungsrunde, Kirchenvorstand, Öffentlichkeitsarbeit/ Spendenteam, Bauausschuss)**
- 4. Wiedereröffnung der St. Matthias-Kirche am 24. Februar**
 - Ideen, Planung, Durchführung**
- 5. Sonstiges**

- 1. Gebet**
- 2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung**

Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Änderungen einstimmig angenommen.

- 3. Berichte aus den Ausschüssen (Steuerungsrunde, Kirchenvorstand, Öffentlichkeitsarbeit/ Spendenteam, Bauausschuss)**

Herr Radke berichtet, dass der Steuerungskreis des Pastoralausschusses derzeit das Pastoralkonzept verfasste. Der Kreis habe beschlossen, an die einzelnen Orte kirchlichen Lebens heranzutreten, um von ihnen einen Beitrag für die Bestandsaufnahme des kirchlichen Lebens im pastoralen Raum zu erlangen. Dafür habe der Steuerungskreis die Orte zu sinnvollen Gruppen zusammengefasst und Kontaktpersonen identifiziert. Die Mitglieder des Steuerungskreises hätten sich jeweils einer Gruppe zugeordnet und würden sich mit den Gruppen treffen und die Textteile erarbeiten bzw. Arbeitsaufträge an die Gruppen weitergeben und erläutern. Insbesondere die beiden Gemeinden St. Matthias und St. Norbert seien aufgrund ihrer Vielfalt schwierig zu fassen. Wenn Ergebnisse geordnet vorlägen, würden sie dem PGR vorgestellt.

Herr Jutkowiak berichtet, der Kirchenvorstand habe in seiner letzten Sitzung ein intensives Gespräch mit Vertretern der syrisch-orthodoxen Gemeinde Mor Jacob geführt, Möglichkeiten der Zusammenarbeit ausgelotet und besprochen, wie mit gemeinsamen Objekten umzugehen sei. Die

Ergebnisse dieses Austauschs lägen jetzt zur weiteren Bearbeitung in den entsprechenden Arbeitsgruppen. Ständig seien zudem Angelegenheiten des Friedhofsausschusses (Personal, Finanzen, Organisatorisches) sowie des Bauausschusses (Kirchenrenovierung) Thema. Die Voraussetzungen für den Abtransport des Eisenbahnwaggons aus Lichtenrade in das „Deutsche Technikmuseum Berlin“ würden derzeit geschaffen und zugleich Überlegungen angestellt, wie dieser Grundstückteil neu belebt werden könne. Den Kitausschuss beschäftige derzeit die Einbindung in die Gemeindegemeinschaft und das Schutzkonzept; der Finanzausschuss sei mit Fragen der Umsatzsteuer befasst.

Herr Radke berichtet zur Öffentlichkeitsarbeit, dass die Internetseite aus technischen Gründen neu aufgesetzt werden müsse. Herr Jutkowiak regt an, dass sich der Öffentlichkeitsausschuss über eine Regelung zu Aushängen in der Kirche (nicht an Wänden oder Türen, Formatvorgaben etc.) machen solle. Zudem empfinde er die Schaukästen als zu voll und unübersichtlich, eine klarere Struktur täte gut. Die Vertreter des Öffentlichkeitsausschusses unterstützen dieses Anliegen voll und ganz, geben aber zu bedenken, dass nur der Pfarrer solche Anordnungen treffen könne.

Frau Berlin berichtet, dass Frau Kasper an einer Schulung des Bistums zur Erstellung eines Präventionskonzepts teilgenommen habe. Als nächstes würden nun sehr bald Herr Bunzel und Frau Kasper als Ansprechpartner zum Thema Missbrauch bekannt gemacht werden (Aushang im Schaukasten, Internet, Elternbriefe etc.), die Entwürfe seien bereits fertig. Parallel fänden weitere Schulungen statt. Ein umfassendes Konzept werde als nächstes erstellt. Herr Radke betont, dass er es für außerordentlich wichtig halte, nicht nur Angestellte der Gemeinde, sondern eine externe Person als Ansprechperson zur Verfügung zu stellen, vielleicht in einer staatlichen Stelle o. ä. Erkenntnisse aus den zahlreichen Missbrauchsfällen zeigten, dass eine angemessene innerkirchliche Behandlung von Missbrauchsfällen nicht funktioniere.

Herr Jutkowiak berichtet aus dem Bauausschuss, dass die Wiedereröffnung der Kirche am 24.02.2019 stattfinden könne, sofern nichts Unvorhergesehenes mehr dazwischen komme. Eventuell würden noch einzelne Elemente nachträglich in den Kapellen ergänzt. Die Orgelanierung werde noch deutlich länger dauern.

4. Wiedereröffnung der St. Matthias-Kirche am 24. Februar

Herr Jutkowiak führt weiter aus, dass zur Wiedereröffnung die Matthias-Reliquie feierlich in den Hauptaltar übertragen werde. An dem Tage finde auch das Ewige Gebet, wie gehabt mit den ehemaligen Kaplänen, statt. Bis dahin müsse die Gruppe der Kirchenwächter neu belebt, besser noch erweitert werden. Er vermute, dass das Interesse von Passanten an der Kirche durch die Bauarbeiten vielleicht größer geworden sei. Kaplan Rödiger bittet um Ideen, wie die Wiedereröffnung der Kirche auch geistlich neue Impulse setzen könne, etwa sonnabends zur Marktzeit. In den Wochen nach der Wiedereröffnung werde die Neokatechumenale Gemeinschaft Glaubensverkündigungen halten.

Herr Radke berichtet, dass er die Gruppe der Kirchenwächter zur nächsten PGR-Sitzung eingeladen habe, um einander besser kennenzulernen und deren Situation und Bedürfnisse zu besprechen und gemeinsam zu überlegen, wie man sie unterstützen könne. Er bittet die PGR-Mitglieder, sich im Vorhinein schon Gedanken dazu zu machen. Frau Berlin ergänzt, dass die Kirchenwächterin Silke Bütow zur Kirchenführerin ausgebildet worden sei. Sie regt an, sonnabends Marktbesucher anzusprechen, mit Handzetteln zu Orgelmusik (auswärtige Organisten einladen) oder Kirchenführungen einzuladen. Herr Radke fügt hinzu, dass er gern regelmäßig sonnabends zur Marktzeit Musik mit geistlichem Angebot und einen für alle offenen Gebetsdienst anbieten würde, nicht mit großem oder lautem „Eventcharakter“, sondern kurzzeitig als Impuls.

Frau Allner weist darauf hin, dass nach ihrer Erfahrung die meisten Kirchenbesucher Stille und ruhiges Gebet suchten. Frau Belz bestätigt diesen Eindruck, sie habe zahlreiche entsprechende Erfahrungen gemacht. Gut wäre, die Öffnungszeit zu verlängern, aber dafür bräuchte man viele Kirchenwächter. Herr Jutkowiak regt an, beide Anregungen aufzunehmen und strukturiert, zu bestimmten Zeiten oder Terminen verschiedene Bedürfnisse zu bedienen. Kaplan Rödiger bittet darum, über Angebote für Singles nachzudenken, denn 45% der Berliner lebten allein.

Frau Berlin erinnert an das bereits früher von Pfarrer Wieneke vorgetragene Anliegen, dass Neugetaufte und Konvertiten in die Gemeinde hinein begleitet und eingebunden werden müssten. Sie schlägt vor, ab Februar zum gemeinsamen Glaubensweg einzuladen. Dieses Projekt solle kein Glaubenskurs sein, sondern den Charakter gemeinsamer Suche und gemeinsamen Lernens haben. Von der Pfarrei ausgehend, etwa zu Liturgie und Jahreskreis sowie den Gruppen der Gemeinde, sollten auch über die Pfarrei hinaus Orte besucht werden. Geistliche sollten nur punktuell eingebunden werden. Wer aus der Freitagsgruppe ausscheide, weil er sein Ziel (Taufe, Firmung o.ä.) erreicht habe, solle in diese Gruppe eingeladen werden. Es müsse zudem ein niedrigschwelliges Angebot nach der Messe am Sonntag geben, dafür sei nicht viel nötig, ein Raum zum Austausch mit Kaffee und Keksen. Frau Belz schlägt vor, so etwas, ähnlich wie das Familientreffen, nach dem Hochamt im Jugendheim anzubieten, nur müsse es Verantwortliche geben, die auf- und am Ende wieder zuschlössen, Kaffee kochten etc.

Frau Hermann regt an, wie früher schon einmal, evangelische Religionslehrer einzuladen, die ja schließlich auch katholische Kinder unterrichten. Dies müsse unter der Woche stattfinden.

5. Sonstiges

Herr Schaan ergänzt, dass vor der Glaubensverkündigung durch das Neokatechumenat schon ein Infoabend zu dieser Gemeinschaft stattfinden solle.

Kaplan Rödiger weist auf das Pfingstfest der Kirchen am Pfingstmontag vor dem Rathaus Schöneberg hin, für das Engagement gesucht sei. Frau Allner bekräftigt, dass der jährliche ökumenische Gottesdienst dort immer sehr schön sei und bedauert, dass aus St. Matthias kaum Gläubige daran teilnahmen. St. Norbert hingegen sei immer gut vertreten.

Herr Jutkowiak regt an, den Küsterdienst im Pastoralkonzept zu berücksichtigen, da es sich um einen pastoralen Dienst handele.

Die nächste Sitzung des PGR findet am Mittwoch, dem 23. Januar 2019, statt und beginnt um 20 Uhr.

Die Sitzung schließt mit dem priesterlichen Segen.

Protokoll: Alexandra Schweiger